

Die Meckemer Nuß

Informationen des SPD-Ortsvereins Meckenheim

Nummer 51

Februar 2010

Kommt der Supermarkt ? Wenn ja, wann ?

In der Rheinpfalz vom 4. Oktober 2008 verkündete Bürgermeister Dopp: „An Weihnachten können die Meckenheimer ihre Weihnachtseinkäufe am Ort erledigen“. Gemeint war Weihnachten 2009.

Zur Sache:

Bevor einem Investor eine Baugenehmigung erteilt werden kann, muss die Gemeinde einen rechtskräftigen Bebauungsplan erstellen. Dieser kann erst begründet werden, wenn der Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde entsprechend geändert wurde. Die Verfahrensweise ist nicht neu. Gemäß dem „Bundes-Baugesetzbuch“ (BBauG) ist dies in ganz Deutschland seit über 50 Jahren gängige Rechts- und Verwaltungspraxis.

Beide Verfahren sind zwischenzeitlich auf den Weg gebracht. Wenn bei der gesetzlich vorgeschriebenen Bürgerbeteiligung keine substantiellen Widersprüche vorgetragen, keine Rechtsmittel eingelegt und beide Verfahren parallel und zügig abgewickelt wer-

den, dauert der Gesetzesvollzug in der Regel zwei Jahre. Bei professioneller Abwicklung und wenn der Investor „bei der Stange bleibt“ könnte der Bau des Supermarktes somit bis Weihnachten 2010 gelingen.

den Betrieb des Marktes nicht gestört, andererseits könnten manche auf einem unbewachten Parkplatz in der Nacht ihr Unwesen treiben.

Die SPD- Fraktion hat deshalb bei der Aufstellung des Bebauungsplans angeregt, den vorgesehenen Zaun entsprechend zu erhöhen. Schallgutachten sollten eingeholt und deren Ergebnisse bei der Gebäudeplanung berücksichtigt werden. Die Zahl der notwendigen Stellplätze, gemäß der Landesbauordnung Rheinland-Pfalz, ist frühzeitig zu prüfen. Eine problemlose Verkehrsführung, mit Geschwindigkeitsreduzierung im Bereich der Ortseinfahrt und der Zufahrt zum Markt, ist durch bauliche Maßnahmen zu gewährleisten.

Wie der Meckenheimer Bürgermeister vor der Kommunalwahl zu der Aussage kam, dass bis Weihnachten (2009) im Supermarkt eingekauft werden kann, wird sein Geheimnis bleiben.



So könnte die Ansicht am Ortseingang bald aussehen

Um eventuellen Widersprüchen vorzubeugen, sollten berechtigten Interessen der dort wohnenden Anlieger ernst genommen werden. In der Zeit zwischen 22.00 und 6.00 Uhr darf nicht angeliefert werden. Einerseits wird dadurch die Nachtruhe der Anlieger durch

Schulden – „Die süße Droge“

FWG – Spitze und das Geld der anderen Leute

Die Meckenheimer Kommunalpolitik ist seit Jahrzehnten geprägt von einer sparsamen und soliden Haushaltsführung. Diese gute Tugend wurde generations- und parteiübergreifend sowohl von der SPD-Mehrheit (bis 1994), als auch von der FWG (ab 1994) beherzigt. Einwohnerzahl und Steuerkraft sind gestiegen, Schulden wurden ständig verringert und Haushaltsüberschüsse bei gleichzeitig niedrigen Gemeindesteuern erwirtschaftet. Die Kirchen, die beide Kindergärten betreiben, Vereine, die sich aktiv um die Jugend kümmern, und solche, die ihr eigenes Domizil schufen und dies der Allgemeinheit zur Verfügung stellen, haben erheblich zu der positiven Entwicklung beigetragen. Wer mit der Materie nicht vertraut ist wundert sich, dass Meckenheim, scheinbar aus heiterem Himmel, in die „roten Zahlen“ rutscht.

Der Ergebnishaushalt wies im abgelaufenen Jahr (2009) einen Fehlbetrag von 244.000.- Euro aus. In diesem Jahr (2010) liegt er sogar bei 339.000.- Euro. Dabei sind die Steuermindereinnahmen durch das „Wachstums-Beschleunigungs-Gesetz“, das am 01.01.2010 in Kraft getreten ist, noch nicht eingerechnet. Ratsmitglied Heiner Schwartz (SPD) hatte deshalb beantragt den Haushaltsplan 2010 erst im Dezember 2009 zu beraten, wenn die neue Steuerschätzung vorliegt. Dies wurde vom Bürgermeister und der FWG abgelehnt. Offensichtlich will man die Meckenheimer im Glauben lassen, es sei ja alles in Ordnung.

Weil der Rathausumbau rund 800.000.- Euro teurer wird als geplant (ca. 1,7 Mio. Euro, das sind ca. 3,4 Mio. DM), muss die Gemeinde 530.000,00 Euro neue Schulden machen, die nicht eingeplant waren. Zins- und Tilgung belaufen sich auf 30.000,00 Euro

im Jahr. Die Betriebskosten (Heizung, Wasser, Strom, Reinigung u.d.gl.) kommen noch hinzu. Die Pro-Kopf-Verschuldung steigt von derzeit 17,00 auf 168,00 Euro. Dem nicht genug. Bis zum Jahr 2013 addieren sich die eingangs erwähnten Fehlbeträge auf ca. 940.000,00 Euro. Dafür müssen Kassenkredite aufgenommen werden. Die tatsächlichen Verbindlichkeiten der Gemeinde steigen somit innerhalb weniger Jahre (2009 bis 2013) auf mehr als 1,5 Mio. Euro, das sind runde 450,00 Euro je Einwohner. Die Rücklagen sind aufgezehrt, eine „freie Finanzspitze“ wird nicht (mehr) erwirtschaftet. Künftig notwendige Investitionen z.B. für den Straßenausbau und die von der Berliner Regierung geplanten Steuerausfälle werden die Verschuldung der Gemeinde noch weiter nach oben treiben. Wer meint, die Schulden der Gemeinde berühren ihn nicht, liegt falsch!

Bei der Haushaltsberatung kam es im Gemeinderat zu lebhaften Diskussionen, denn das Meckenheimer Finanz-Dilemma ist selbstverschuldet. Die jährlichen Steuereinnahmen der Gemeinde sind, trotz Wirtschaftskrise, von 2006 bis 2009 um mehr als 200.000.- Euro gestiegen. Die FWG- Spitze hat offensichtlich Probleme beim Umgang mit dem Geld anderer Leute. Sie gibt die gute Tugend einer sparsamen Haushaltsführung auf und treibt die Gemeinde in die Schulden, mit unübersehbaren Folgen für die Bewältigung künftiger Aufgaben. Gerne würde Bürgermeister Dopp in die Trickkiste greifen und Gewinne aus dem E-Werk in den Gemeindehaushalt übertragen. „Linke Tasche, rechte Tasche“, das geht aber nicht, denn das E-Werk steckt, im Jahr 2009, selbst mit gut 80.000.- Euro in den roten Zahlen.



Kann der Raserei an der Mußbacher Straße Einhalt geboten werden ?

Im Ortseingangsbereich an der Mußbacher Straße, Einmündung Heerstraße und Bergweg, wird immer wieder zu schnell gefahren. Im Juli des letzten Jahres kam es dort zu einem folgenschweren Unfall. Ein Motorradfahrer hatte, das Ortsausgangsschild im Blick, beschleunigt und kollidierte mit einem in die Heerstraße einbiegenden PKW.

Die SPD- Fraktion hat im Gemeinderat den Antrag eingebracht, im Einvernehmen mit dem Straßenbaulastträger das Ortseingangsschild weiter nach Süden in den Bereich des Höhenwegs zu versetzen.

Des weiteren sollte, so der SPD-Antrag, die zulässige Geschwindigkeit von Mußbach kommend, bereits vor der Kurve auf maximal 70 Stundenkilometer reduziert werden. Auch dort ereigneten sich, wegen überhöhter Geschwindigkeit, schon folgenschwere Unfälle.

Im Gemeinderat kam es zu Diskussionen. Einige FWG- Ratsmitglieder haben sich gewunden wie ein Aal. Einerseits hielten sie die Regelung in der Sache für sinnvoll und notwendig, andererseits wollten sie doch keinem SPD- Antrag zustimmen. Es kam zu einer getrennten Abstimmung.

Die Geschwindigkeitsbegrenzung im Kurvenbereich wurde einstimmig beschlossen.

Bei der Versetzung des Ortseingangsschildes nach Süden gab es, neben der Zustimmung von SPD und CDU, aus dem FWG-Lager Enthaltungen und Neinstimmen, so dass dem Antrag trotzdem mehrheitlich zugestimmt wurde.

Siehe auch Kommentar .

Hallo,

mein Name ist Samantha Reber.
Ich bin 20 Jahre alt, wohne in Meckenheim in der
Kirchgasse 5 und mache zur Zeit eine Ausbildung zur
Kaufrau im Einzelhandel.

Meine Interessen sind:
Tanzen im Karnevalsverein Meckenheim, Freunde
treffen, Internet und seit einiger Zeit auch die Politik.

Mein Wunsch ist es, dass man sich mehr um die
Jugend kümmert, sie fördert und auch unterstützt.
Und darum will ich mich insbesondere
kommunalpolitisch kümmern.

Denn ich bin der Meinung:
Gemeinsam können wir was erreichen!



Samantha Reber

.....übrigens,
....statt eine Anzeige in der Presse zu schalten, um
allen Bürgerinnen und Bürgern Meckenheims ein

GUTES NEUES JAHR

zu wünschen, was wir nun auf diesem Wege tun,
haben wir den entsprechenden Betrag unseren
Kindergärten gespendet, zur Anschaffung von
Spielmaterial.

Kommentar

Wirtschaftskrise hin oder her, die Steuer-
einnahmen der Gemeinde Meckenheim
sind relativ stabil. Sie waren im Krisenjahr
2009 immerhin um gut 200.000,00 Euro
höher als vor der Krise 2006. Dennoch
weist der Ergebnishaushalt 2009 einen
Fehlbetrag von über 200.000,00 Euro aus.
In diesem Jahr wird das Defizit sogar auf
über 300.000,00 Euro steigen. Mecken-
heim hat also kein Einnahme- sondern ein
Ausgabenproblem. Nach der mittelfristigen
Finanzplanung wird der Schuldenberg in
relativ kurzer Zeit (bis 2013), auf rund 1,5
Millionen Euro wachsen. Die Rücklagen
sind aufgezehrt, eine freie Finanzspitze
wird nicht mehr erwirtschaftet. Jeder Euro,
der für künftig notwendige Investitionen
gebraucht wird, kann nur mit noch mehr
Schulden finanziert werden.

Will die Gemeinde von dieser Hypothek
wieder runter, wird sie über mehrere Le-
gislaturperioden einen strikten Sparkurs
fahren müssen. Das wird Folgen haben,
bei Steuern und Abgaben, ebenso bei
Leistungen für Jugend, Sport, Kultur und
für die Vereine. Die Entwicklungschancen
im alten Ortskern, ebenso bei Handel und
Gewerbe, werden beeinträchtigt.

Das neue Rathaus ist schön. Die Beteilig-
ten haben sich nach Kräften bemüht. Aber
die Verdoppelung der Kosten konnte sich
die Gemeinde schlichtweg nicht leisten.
Wie der Rede von Heiner Schwartz (SPD)
bei der Einweihung zu vernehmen war, lag
für das Rathaus ein Alternativentwurf vor.
Die Baulücke wäre mit einem neuen Bau-
teil geschlossen worden. Architektonisch
wäre diese Lösung zweifelsfrei für das
Ortsbild qualitativvoller gewesen. Der Ein-
griff in die Bausubstanz wäre weniger in-
tensiv und somit das Kostenrisiko geringer
gewesen. Funktional waren beide Ent-
würfe gleichwertig.

Die jetzt realisierte Lösung wurde im Ge-
meinderat mit nur einer Stimme Mehrheit
von der FWG- Fraktion beschlossen. Die
Ratsmitglieder von SPD und CDU hatten
für die Alternativlösung gestimmt. Aber:
Mehrheit ist Mehrheit. Beim Rathaus blieb
die viel beschworene Gemeinsamkeit auf
der Strecke. Was bleibt ist die Ratlosigkeit
über deren finanziellen Folgen.

SPD – Wie weiter?

Die Wahlschlappe der SPD bei der Bundestagswahl am 27.09.2009 war deutlich. Mit 23% wurde das schlechteste Ergebnis jemals erzielt. Es gibt eine Reihe von Gründen, die zu diesem Absturz geführt haben. Dennoch sollte man als Sozialdemokrat darauf stolz sein, dass man 11 Jahre lang die Politik in Deutschland gestaltet und mitbestimmt hat. Und dies waren mit zwei ausgeprägten Weltwirtschaftseinbrüchen und dem wachsenden internationalen Terror keine einfachen Jahre. Dass wir jetzt noch recht gut in der laufenden schweren Wirtschaftskrise stehen, ist auch ein Ergebnis der SPD-Politik der letzten Jahre. Es gibt aber viel zu tun, um wieder das Sozialdemokratische zu stärken. Wo sind Ansatzpunkte?

- **Schule, Ausbildung und Studium:** Jedermann weiß, Deutschland ist ein äußerst rohstoffarmes Land. Unser wichtigster „Rohstoff“ ist in den Köpfen unserer Bevölkerung. Wir müssen mehr in unsere Bildung und Ausbildung unserer Kinder stecken. Deutschland benötigt z.B. bessere pädagogische Angebote schon im Kindergarten, mehr integrierte Schulen, ein breiteres Ganztagesangebot und ein Erststudium ohne Studiengebühren. Unternehmen, die viel für die berufliche Ausbildung tun, sollten steuerlich belohnt werden. Dies sind alles klare SPD Positionen.

- **Auslandseinsätze der Bundeswehr:** Friedensicherung statt zusätzliche kämpfende Truppen. Die zunehmende Spirale der Gewalt in Afgha-

nistan führt am Ende nur zu einem zweiten Vietnam für die westliche Welt.

- **Gerechtere Steuerpolitik:** Stärkere Besteuerung der großen Einkommen und Vermögen über 1 Million Euro und keine Klientelpolitik, wie die Senkung der Mehrwertsteuer für Übernachtungen in Hotels und Pensionen. Statt die Verschuldung mit unsinnigen Steuergeschenken weiter hoch zu treiben, ist eine Haushaltskonsolidierung anzustreben. Es kann doch nicht sein, dass die schwarz-gelbe Regierung im Bund Steuergeschenke verteilt, die dann in den Ländern und Kommunen z.B. durch höhere Abgaben, Eintrittspreise und Gebühren sowie Leistungsverzicht wieder von uns Bürgern eingesammelt werden.

- **Das soziale in der Marktwirtschaft stärken:** Bei mehr als 1 Million Vollzeitarbeitnehmern ist der Lohn derart niedrig, dass sie ein „aufstockendes Arbeitslosengeld II“ von der Arbeitsverwaltung benötigen, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Die SPD will den flächendeckenden Mindestlohn für alle. Man soll mit dem Geld, was man durch Arbeit erzielt, leben können. Sittenwidrige Löhne sind zu verbieten und die Unternehmer, die das bezahlen, ordentlich zu bestrafen. Wer viele Jahre gearbeitet hat und dann im Alter unverschuldet arbeitslos wird, darf nicht nach kurzer Zeit Hartz IV-Empfänger werden. Die für die Krise Verantwortlichen dürfen nicht ungeschoren davonkommen. Hier könnte zum

Beispiel eine neue Börsen - Transaktionssteuer oder die zusätzlich Versteuerung ungerechtfertigter Bonus Zahlungen helfen.

Die SPD hat klare Konzepte, die sie offensiv in der Öffentlichkeit vertreten muss. Dies sollte doch um so leichter sein, bei einer so schwachen heutigen schwarz- gelben Regierung.

Termine

- 18. März 2010**
Mitgliederversammlung
- 01. Mai 2010**
Fahrradtour
- 20. Juni 2010**
Sommerfest
- 22. August 2010**
Familienausflug

Impressum:

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Meckenheim

Verantwortlich:

Heiner Schwartz
Heerstraße 49,
67149 Meckenheim

Redaktion:

Heiner Schwartz, Walter Braun,
Dr. Wilfried Schwab, Marco
Gogolin

Bearbeitung, Gestaltung:

Karl-Heinz Anders

Druck:

Trend Druck, Meckenheim
Tel. 06326 966544

Auflage: 1500